

DOLLERUP

KREIS SCHLESWIG-FLENSBURG

FLÄCHENNUTZUNGSPLAN

ERLÄUTERUNGSBERICHT

	<u>Seite</u>
1. Lage im Raum und Nachbarschaftsbeziehungen	3
2. Natürliche Grundlagen	3
2.1 Geologische Situation	3
2.2 Schichtenaufbau	4
2.3 Baugrund	5
2.4 Oberirdische Gewässer	5
3. Vorgeschichtliche Denkmale und Fundstellen	6
4. Naturdenkmale	7
5. Geschichtliche Entwicklung	7
6. Bisherige städtebauliche und wirtschaftliche Entwicklung	8
7. Bevölkerungsentwicklung	8
8. Bevölkerungsstruktur	10
8.1 Altersaufbau	10
8.2 Erwerbstätigkeit	11
8.3 Pendler	11
9. Industrie und Gewerbe	13
10. Landwirtschaft	13
11. Eigentümer an Grund und Boden	14
12. Behörden und öffentliche Dienste	14
13. Bildungseinrichtungen	15
14. Gesundheitsversorgung	16

	<u>Seite</u>
15. Verkehr	16
15.1 Straßen	16
15.2 Gemeindewege	17
15.3 Parkplätze	17
15.4 Omnibusverbindungen	17
16. Landschaftsschutz	18
17. Entwässerung	18
18. Müllbeseitigung	19
19. Wasserversorgung	20
20. Stromversorgung	20
21. Schutzbereiche	20
22. Zollgrenzbezirk	21
23. Wohnungsbestand	21
24. Haushaltslage	22
25. Grünplanung	24
25.1 Sportplatz	24
25.2 Spielplätze	24
25.3 Wälder	25
26. Planungen	25

1. Lage im Raum und Nachbarschaftsbeziehungen

Die Gemeinde Dollerup liegt 16 km ostwärts vom Oberzentrum Flensburg in der Landschaft Angeln am nordöstlichen Rand des Kreises Schleswig-Flensburg.

Dollerup gehört zum Amt Langballig, dessen Amtsverwaltung ihren Sitz im Ortsteil Streichmühle hat.

Die Gemeinde wird von der Gemeinde Quern des Amtes Steinbergkirche, dem zentralen Ort Sörup und von den Gemeinden Grundhof, Langballig und Westerholz des Amtes Langballig begrenzt.

Die Gemeinde ist 1.314 ha groß und hat z. Z. 953 Einwohner.

Dollerup ist durch die B 199 mit dem Oberzentrum Flensburg und dem Hauptverkehrsnetz verbunden.

Nach dem Entwurf des Regionalplanes für den Planungsraum V liegt die Gemeinde Dollerup im Nahbereich des ländlichen Zentralortes Sörup und hat die Wohnfunktion als Hauptfunktion, die Gewerbe- und Dienstleistungsfunktion als 1. Nebenfunktion und als 2. Nebenfunktion die Agrarfunktion. Eine planmäßige Erhöhung des Auspendlerüberschusses entspricht nicht der landesplanerischen Zielsetzung.

2. Natürliche Grundlagen

2.1 Geologische Situation

Das Gemeindegebiet liegt im Bereich junger Moränen der letzten Vereisung; eiszeitliche Schichten nehmen daher den größten Flächenanteil ein. Nacheiszeitliche

Bildungen, wie Torfe und andere Moorbildungen sind jedoch auch beteiligt. Die pleistozänen Sedimente werden im tieferen Untergrund von tertiären Glimmertonen und Sanden unterlagert.

2.2 Schichtenaufbau

Hydrogeologische Aufschlußbohrungen für den Wasserbeschaffungsverband Steinbergkirche haben den tieferen Untergrund bis 225 m Tiefe erschlossen. Als tiefste und damit auch älteste Schichten wurden in einer Bohrung östlich von Dollerup grüngraue Tone der Oligozän-Stufe des Alttertiärs ab etwa 183 m Tiefe erbohrt. Darüber liegen bis 81 m Tiefe humose Glimmertone, schluffige Feinsande und gröbere Quarzsande der nächstjüngeren Miozänenstufe des Tertiärs. In 2 weiteren Aufschlußbohrungen, die im Südwesten des Gemeindegebietes liegen, wurden ebenfalls ab 87 m bzw. 105 m vergleichbare Tertiärsedimente angetroffen. Die eiszeitlichen Ablagerungen bestehen aus einer unteren, überwiegend sandigen Serie, die bis etwa 57 m unter Gelände reicht. Darüber liegen eine gemischte, aus Geschiebemergel und Sanden aufgebaute Schichtenfolge bis etwa 36 m Tiefe, die dann bis zur Oberfläche von einem mächtigen Geschiebemergel abgedeckt wird.

Die beiden anderen o.g. Aufschlußbohrungen zeigen im Prinzip einen ähnlichen Aufbau, auch hier existiert ein relativ mächtiger oberer Geschiebemergel.

Auch in den übrigen, im Gemeindegebiet verstreut liegenden Brunnenbohrungen wurde meist Geschiebemergel bzw. -lehm als oberste Schicht angetroffen. Die Brunnenfilter wurden in kiesigsandigen Zwischenlagen des Geschiebemergels in verschiedenen Tiefenlagen abgesetzt, ohne daß sich dabei eine horizontale Sandschicht

über größere Entfernung durchgehend verfolgen läßt, ein Beweis für die starken eiszeitlichen Schicht-Verschüppungen.

Im Verlaufe der Nacheiszeit kam es in Einsenkungen der Geschiebemergeloberfläche zur Bildung humoser Absätze im Gemeindegebiet, vor allem im Dollerupmoor. Angaben über die Tiefe der Vermoorung liegen hier nicht vor.

2.3 Baugrund

Geschiebemergel, der meist an der Oberfläche der in Frage kommenden Bauflächen ansteht, ist im allgemeinen als guter Baugrund anzusehen. Aufgeweichter Mergel bzw. Geschiebelehm ist jedoch auszuräumen. Als bindige Bodenart bedarf er einer Drainierung. Bebauungen in Bachauen oder Senken erfordern in jedem Fall eine Spezialuntersuchung. Pleistozäne Sande, die stellenweise oberflächlich vorkommen, sind ebenfalls günstiger Baugrund. Entscheidend ist hier der Grund- bzw. Stauwasserstand und dessen jährliche Schwankungen.

2.4 Oberirdische Gewässer

Das Gemeindegebiet wird zum größten Teil von der Langballigau entwässert. Lediglich eine kleine Fläche bei Tiefengruft entwässert zur Lippingau.

Die Ausbauarbeiten des Unterhaltungsverbandes Langballigau sind bis auf den Ausbau der Entwässerungssysteme 32 und 33 abgeschlossen. Ein Ausbautwurf liegt vor, der voraussichtlich im Rahmen der Flurbereinigung Nordballig-Westerholz durchgeführt wird.

Der Unterhaltungsverband Lippingau, Habernis-Steinberger Au läßt z. Z. für die Regulierung des Vorflutsystemes K einen Entwurf aufstellen. Ein Zeitpunkt für die Durchführung dieser Maßnahme läßt sich nicht angeben.

Die Vorfluter sind mit Ihren Bezeichnungen in der Planzeichnung eingetragen.

Damit die Unterhaltungsverbände ihrer Unterhaltungspflicht gem. § 41 LWG ungehindert nachkommen können, ist an den zu unterhaltenden Wasserläufen beidseitig ein 10 m breiter Streifen von jeglicher Bebauung und ein mindestens 5 m breiter Streifen von Bepflanzung freizuhalten.

(2.1, 2.2 und 2.3 vom Geologischen Landesamt Schleswig-Holstein).

3. Vorgeschichtliche Denkmale und Fundstellen

Entsprechend den Durchführungsvorschriften zu § 17 Denkmalschutzgesetz vom 2. 12. 1960 (Nachrichtenblatt des Kultusministeriums Schleswig-Holstein 1961 Nr. 1, S. 10 ff) sind folgende vorgeschichtliche Denkmale im Plan gekennzeichnet.

Bei Gefährdung der Denkmale durch Tiefpflügen, Untergundauflockerung, Drainagearbeiten oder Kiesabbau ist gemäß § 14 Denkmalschutzgesetz das Landesamt für Vor- und Frühgeschichte von Schleswig-Holstein, Schleswig, Schloß Gottorf, Tel.: 32 347, rechtzeitig zu benachrichtigen. Durch normale Ackerwirtschaft sind die Fundstellen nicht gefährdet.

Beschreibung des Zustandes der Denkmale

Bezeichnungen: D = Dollerup

N = Nordballig

T = Terkelstoft

Bodendenkmale, die vor einer unumgänglichen Zerstörung durch sachgemäße Ausgrabung seitens der Denkmalschutzbehörden (§§ 2 und 3) untersucht bzw. geborgen werden

müssen (Sicherung des kulturgeschichtlichen Bestandes)

Landesaufnahme Nr.: D 4,9,13-15,18,21; 12=Langhügel;
17 nur im Knickwall
N 6,8 - T 4

Überpflügte vorgeschichtliche Grabhügel mit Stein-
packungen von Körperbestattungen und Urnenbeisetzungen.

Landesaufnahme Nr.: N 1-4 - T 3

Vorgeschichtliche Siedlungsstellen: Erdverfärbungen
unter der Ackeroberfläche und mit kohliger Erde, Tonge-
fäßscherben und Steingeräten gefüllte Mulden.

4. Naturdenkmale

Im Naturdenkmalebuch des ehem. Kreises Flensburg-Land
sind für die Gemeinde Dollerup nachfolgende Naturdenk-
male eingetragen:

Lfd. Nr.:	Bezeichnung
11	Eiche
55	Führenstein

Diese Naturdenkmale sind in der Planzeichnung eingetragen.

5. Geschichtliche Entwicklung

1538 wurde Dollerup erstmals als "Dolderup" urkundlich
genannt. Eine ältere Bezeichnung war "Dalthorp".

Mehrere Hünengräber sowie die anderen unter Ziffer 3
aufgezählten vorgeschichtlichen Denkmale und Fundstellen
weisen darauf hin, daß dieses Gebiet schon sehr früh be-
siedelt war.

1768 wurde in Dollerup die erste Schule errichtet. Diese
wurde im Jahre 1885 zweiklassig ausgebaut und 1954 durch

einen Anbau zur dreiklassigen Schule erweitert.
1970 löste man die Schule auf und schloß sich dem
Schulverband Munkbrarup-Wees an.

1887 wurde Dollerup durch die Flensburger Kreisbahn
erschlossen, die 1953/54 durch die B 199 (Nordstraße)
ersetzt wurde.

1970 entstand die jetzige Gemeinde aus den ehemaligen
Gemeinden Dollerup, Terkelstoft und Nordballig.

6. Bisherige städtebauliche und wirtschaftliche Entwicklung

Die Gemeinde Dollerup ist mit Ausnahme des Ortsteiles
Streichmühle rein landwirtschaftlich orientiert.

In Streichmühle - früherer Bahnhof der Kleinbahn - haben
sich schon früh gewerbliche Betriebe angesiedelt, die
ihren Umfang heute wesentlich vergrößert haben, bzw. es
sind weitere hinzugekommen.

In Terkelstoft und Dollerup ist in den letzten Jahren
durch je einen Bebauungsplan Bauland zur Verfügung ge-
stellt worden. Andere vorhandene Baugrundstücke und Bau-
lücken sind ausgenutzt und erschöpft.

~~Die geringe Entfernung und gute Verbindung nach Flensburg
läßt es zu, daß viele Arbeitnehmer ihren Wohnsitz in Dol-
lerup nehmen und den Arbeitsplatz in Flensburg behalten
oder wegen des größeren Angebotes und der damit verbun-
denen Vorteile in Flensburg suchen.~~

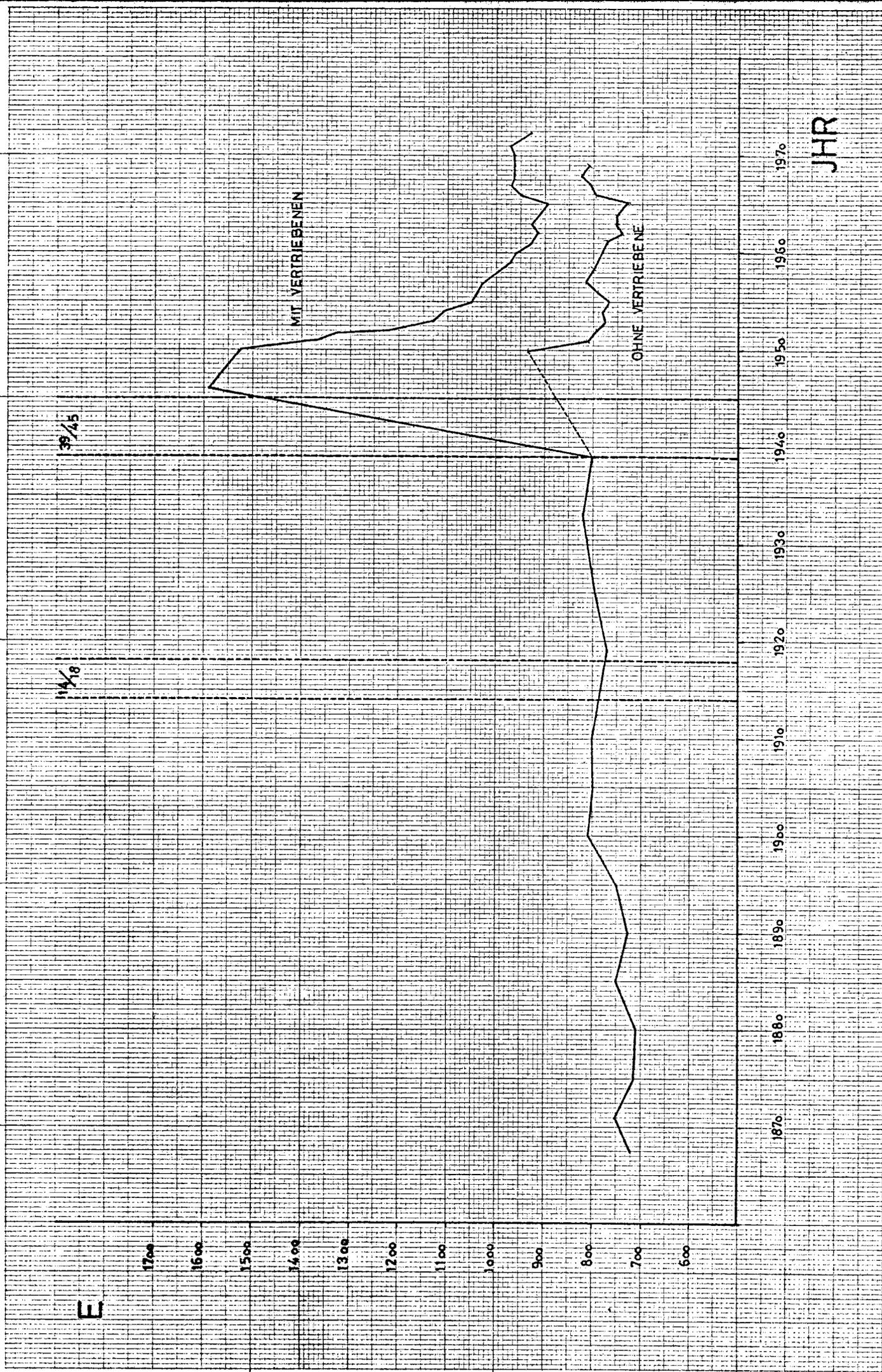
gestrichen am

7. Bevölkerungsentwicklung

1867	722 Einwohner
1871	748 - " -
1875	716 - " -


vgn

1880	708	Einwohner		
1885	751	"		
1890	724	"		
1895	751	"		
1900	809	"		
1905	802	"		
1910	802	"		
1919	763	"		
1925	794	"		
1933	822	"		
1939	799	"		
1946	1590	"		
1950	1526	"	, davon 591	Vertriebene
1951 (1. 8.)	1370	"	, "	561 "
1951 (31.12.)	1326	"	, "	516 "
1952	1225	"	, "	431 "
1953	1130	"	, "	356 "
1954	1110	"	, "	329 "
1955	1052	"	, "	277 "
1956	1038	"	, "	253 "
1957	1031	"	, "	217 "
1958	1005	"	, "	201 "
1959	969	"	, "	186 "
1960	959	"	, "	184 "
1961	930	"	, "	179 "
1962	916	"	, "	173 "
1963	922	"	, "	173 "
1964	917	"	, "	167 "
1965	894	"	, "	160 "
1966	947	"	, "	154 "
1967	969	"	, "	153 "
1968	963	"	, "	140 "
1969	962	"	, "	146 "
1970	961	"		
1971	967	"		
1972	931	"		



E

JHR

1945

1916

MIT VERTRIEBENEN

OHNE VERTRIEBENE

1700

1600

1500

1400

1300

1200

1100

1000

900

800

700

600

1870

1880

1890

1900

1910

1920

1930

1940

1950

1960

1970

Durch den Zustrom von Vertriebenen hatte sich die Wohnbevölkerung nach dem 2. Weltkrieg mehr als verdoppelt.

Bis 1965 war die Bevölkerungszahl durch die Abwanderung der Vertriebenen rückläufig. Durch die Bebauungspläne in Dollerup und Terkelstoft nahm dann die Bevölkerung etwas zu und sank seit 1967 stetig ab.

Um dem dörflichen Handel und Gewerbe nicht die Erwerbsgrundlage zu entziehen, muß die Bevölkerungszahl gehalten werden und zur Lösung der anstehenden Vor- und Entsorgungsaufgaben gesteigert werden.

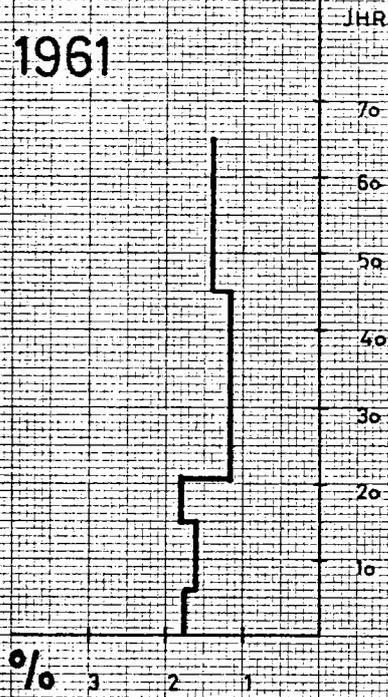
8. Bevölkerungsstruktur

8.1 Altersaufbau

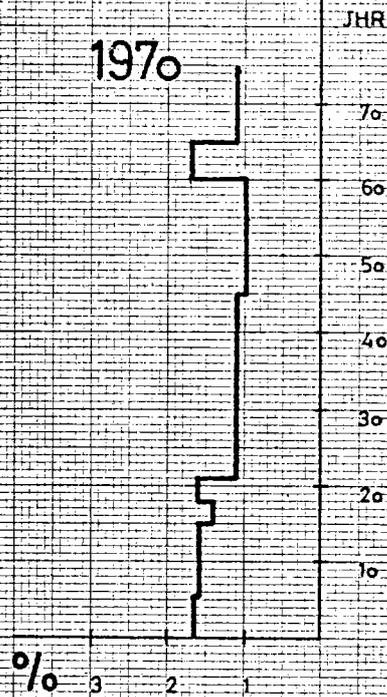
Altersgruppen	1 9 6 1		1 9 7 0	
	Pers.	%	Pers.	%
unter 6 Jahre	96	10,4	96	10,3
6 bis " 15 "	134	14,5	140	15,2
15 " " 18 "	95	10,3	41	4,4
18 " " 21 "			45	4,8
21 " " 45 "	253	27,3	248	26,8
45 " " 60 "			143	15,5
60 " " 65 "	246	26,6	77	8,3
65 " " 75 "	101	10,9	100	10,8
75 und mehr Jahre			36	3,9
	925	100	926	100

Der Bevölkerungsaufbau hat sich in den letzten Jahren in den Altersgruppen bis zu 60 Jahren nicht wesentlich verändert. Lediglich bei den über 60jährigen ist ein spürbarer Anstieg zu verzeichnen.

1961

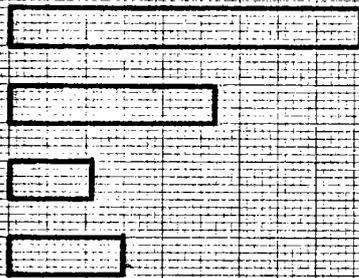


1970

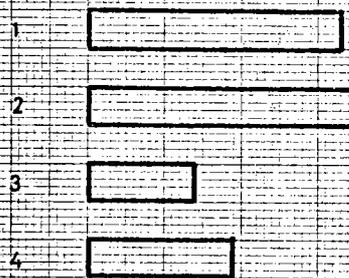


ALTERSAUFBAU

1961



1970



- 1 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT
- 2 PRODUZIERENDES GEWERBE
- 3 HANDEL UND VERKEHR
- 4 SONSTIGE

ERWERBSTÄTIGKEIT

8.2 Erwerbstätigkeit

Wirtschaftsbereich	1 9 6 1		1 9 7 0	
	Pers.	%	Pers.	%
Land- u. Forstwirtsch.	197	45,8	126	32,2
Prod. Gewerbe	119	27,7	135	34,5
Handel und Verkehr	49	11,4	55	14,1
Sonstiger	65	15,1	75	19,2
	430	100	391	100

Die Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft gehen, durch die allgemeine wirtschaftliche Lage in der Landwirtschaft bedingt, zurück.

Das produzierende Gewerbe sowie Handel und Verkehr und die Dienstleistungen nehmen zu.

Diese Zunahmen spiegeln sich in den Pendlerzahlen wieder.

8.3 Pendler

Nach der Pendlerstatistik der Volks- und Berufszählung 1970 hatte die Gemeinde Dollerup 220 Auspendler und 29 Einpendler.

Die Pendlerströme gliedern sich wie folgt auf:

<u>Berufspendler</u> nach	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	
Land- und Forstw.	5	-	2	-	-	-	-	-	
prod. Gewerbe	40	4	4	5	4	5	1	21	
Handel und Verkehr	26	1	-	-	3	-	-	4	
Sonstige	23	2	3	-	1	-	-	3	
Σ	157	94	7	9	5	8	5	1	28
in %		59,9	4,5	5,7	3,2	5,1	3,2	0,6	17,8

1. Flensburg
2. Glücksburg
3. Grundhof
4. Husby
5. Langballig
6. Munkbrarup
7. Sterup
8. Sonstige Orte

Schüler nach	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Σ 63	36	-	4	-	15	-	4	4
in %	57,2	-	6,4	-	23,8	-	6,3	6,3

<u>Einpendler</u> aus:	Langballig	Westerholz	Sonstige Orte
Land- u. Forstw.	-	1	1
prod. Gewerbe	3	5	7
Handel u. Verkehr	3	2	3
Sonstige	-	-	2
Σ 27	6	8	13
in %			

Schüler aus:	Westerholz	sonstige Orte
2	1	1

Flensburg ist mit 59,9 % der Berufspendler der Hauptzielort der Auspendler. ~~Somit übernimmt Døllerup wegen der verkehrsgünstigen Lage zu den Arbeitsplätzen die Wohnfunktion für die Stadt Flensburg.~~

~~Diese Entwicklung wird sich bei der Ausweisung weiterer Baugebiete verstärken.~~

Mit einer Erhöhung der Einpendler kann nicht gerechnet werden, da sich in diesem Raum kaum Gewerbe neu ansiedelt und die bestehenden Betriebe sich nur sehr langsam vergrößern.

J. Gundlach
Bgm
gestrichen am

9. Industrie und Gewerbe

- Stand 1972 nach Erhebungen des Amtes -

2 Sparkassen mit	4	Beschäftigten
2 Einzelhandelsgeschäfts mit	7	"
1 Bierverleger mit	1	"
1 Gärtnerei mit	5	"
15 Handwerksbetriebe mit	55	"
16 Gewerbebetriebe mit	48	"
2 Gaststätten mit	6-7	"

Die Ausstattung und Versorgung der Gemeinde ist zufriedenstellend. Versorgungsmängel bestehen nicht. Der tägliche Bedarf der Bevölkerung kann am Ort gedeckt werden.

10. Landwirtschaft

In der Gemeinde Dollerup befinden sich z. Z. 63 landwirtschaftliche Betriebe. Sie teilen sie wie folgt auf:

24	Betriebe bis	10	Hektar
11	"	10 - 20	"
13	"	20 - 30	"
11	"	30 - 40	"
3	"	40 - 50	"
1	Betrieb	über 50	"

Von den Betrieben bis zu 10 ha werden noch einige verpachtet werden. Dadurch können die mittleren Betriebe ihre Betriebsfläche aufstocken. Mit einer Abnahme der mittleren Betriebe ist nicht zu rechnen, da in Dollerup guter Ackerboden vorhanden ist. Deshalb wird hier im wesentlichen Getreide angebaut.

Lediglich im Ortsteil Streichmühle ist teilweise ein sandiger Boden vorhanden.

Schweinemast und Milchviehhaltung wird von einigen Betrieben sehr intensiv betrieben. Dieses findet auch in der Landschaft seinen Ausdruck, z. B. bei dem geschlossenen Grünlandgebiet Dollerup-Kjer.

11. Eigentümer an Grund und Boden

Bundesrepublik Deutschland	14,70 Hektar
Land Schleswig-Holstein	1,59 "
Kreis Schleswig-Flensburg	1,06 "
Kirchengemeinde Grundhof	8,51 "
Gemeinde Dollerup	41,10 "
Privatbesitz	1.218,00 "
insgesamt:	<u>1.284,96 Hektar</u>

12. Behörden und öffentliche Dienste

Verwaltung: Die Gemeinde hat einen ehrenamtlichen Bürgermeister und wird durch das Amt Langballig verwaltet.

Post: Eine Poststelle mit 3 Bediensteten ist im Ortsteil Dollerup vorhanden.

Polizei: Die Polizeistation Langballig mit zwei Beamten liegt im Ortsteil Streichmühle.

Feuerwehr: 1 Löschzug in Dollerup,
1 Löschzug in Streichmühle.
Der Ortsteil Nordballig wird von der Freiwilligen Feuerwehr Westerholz versorgt.

Rentnerheim: Ein Rentnerheim mit 6 WE liegt in Dollerup.

Kirche: Dollerup gehört zur Kirchengemeinde Grundhof.

13. Bildungseinrichtungen

Kindergarten: Dollerup hat keinen eigenen Kindergarten. Ein Kindergarten der Kirchengemeinde Grundhof, mit 50 Plätzen, in Langballig steht auch den Dollerupern zur Verfügung.

Vorschule: Eine Vorschule ist nicht vorhanden.

Grund- und Hauptschule: Die Gemeinde Dollerup gehört zum Schulverband Munkbrarup. 58 Kinder werden zur Grundschule und 36 Kinder werden zur Hauptschule mit Schulbussen nach Munkbrarup gefahren.

Sonderschule: 5 Kinder besuchen die Sonderschule in Sörup.

Realschule und Gymnasium: 4 Kinder besuchen die Realschule in Sterup. Weitere Realschulen sind in Flensburg vorhanden. 36 Schüler besuchen Gymnasien oder Realschulen in Flensburg.

Berufsschulen: Flensburg

Bücherei: Fahrbücherei mit 2.300 Bänden.

Dorfarchiv: Ein Dorfarchiv befindet sich im Amtshaus.

14. Gesundheitsversorgung

Prakt. Arzt: 1 Grundhof 1 km
 1 Langballigholz 3 km
 1 Husby 5 km

Zahnarzt: 1 Steinbergkirche 5 km
 1 Husby 5 km

Tierarzt: 1 Unewatt 1 km

Gemeinde-
schwester: im Ort

Apotheke: Großquern 4 km

Krankenhaus: Flensburg 16 km

Rettungswagen: Steinbergkirche 5 km

1 Rentnerheim mit 6 Wohneinheiten (WE) wird vom Amt Langballig in Dollerup unterhalten.

15. Verkehr

15.1 Straßen

B 199

Flensburg-Kappeln

Die Betonstraße ist mit einem neuen Fahrbahnbelag versehen worden. Gleichzeitig wurden die Kreuzungspunkte mit den Kreisstraßen ausgebaut.

K 96

Grundhof-Streichmühle

Die Kreisstraße 96 ist verbreitert worden und befindet sich in einem befriedigenden Zustand.

K 97

Streichmühle-Westerholz

Die K 97 ist im Gemeindegebiet gut ausgebaut.

K 101

Grundhof-Dollerup

Die K 101 befindet sich in einem noch ausreichenden Zustand. In der Ortslage Dollerup sollten Gehwege ausgebaut werden.

K 98

Streichmühle-Friedrichstal

Der Zustand dieser Straße ist noch ausreichend. Auch hier sind keine Gehwege in der Ortslage Streichmühle und der Streusiedlung Nordballig vorhanden.

15.2 Gemeindewege

Die Gemeindewege sind größtenteils als Wirtschaftswege ausgebaut worden und entsprechen den an sie gestellten Anforderungen. Lediglich in dem Ortsteil Nordballig noch nicht. Dort werden sie jedoch im Rahmen der Flurbereinigung Nordballig-Westerholz ausgebaut.

15.3 Parkplätze

Wegen der ländlichen Struktur mit ihrer weit auseinandergezogenen Bebauung sind keine größeren öffentlichen Parkflächen vorhanden und auch nicht nötig. Bei einer Konzentration der Bebauung werden Parkplätze gemäß den gesetzlichen Bestimmungen angelegt.

15.4 Omnibusverbindungen

9 x täglich nach Flensburg, Fahrtdauer 30 Minuten

9 x täglich nach Kappeln, Fahrtdauer 60 Minuten

Die Buslinien verkehren auf der B 199.

Sie werden täglich in Richtung Flensburg von 34 Berufspendlern und 36 Schülern benutzt.

Ca. 10 - 20 Berufspendler werden von Flensburger Großbetrieben mit eigenen Buslinien zu ihrem Arbeitsplatz befördert.

16. Landschaftsschutz

Teile des Gemeindegebietes liegen im Landschaftsschutzgebiet "Flensburger Förde".

Bei Vorhaben in diesem Bereich ist die Verordnung zum Schutze von Landschaftsteilen im ehem. Kreise Flensburg-Land vom 31. März 1967 zu beachten.

17. Entwässerung

In der Gemeinde werden die häuslichen Abwässer über Hauskläranlagen gem. DIN 4261 in die Straßenkanalisation oder Vorfluter geleitet. Eine Verrieselung ist nur an einigen Stellen bei sandigem Boden bis sandigem Lehm möglich.

Parallel zum Flächennutzungsplan wurde ein Kanalisationsrahmenplan aufgestellt. Seine Ergebnisse wurden in den Flächennutzungsplan übernommen.

Der Kanalisationsrahmenplan ergab, daß eine Kanalisation für die Gemeinde Dollerup wegen der zu hohen Kosten bei der geringen Einwohnerzahl unrentabel und nicht förderungswürdig ist.

Da hier aber wegen der Küstennähe eine Kanalisation dringend notwendig ist, wurde der Plan auf die Gemeinde Grundhof ausgedehnt.

Der Plan sieht die Kanalisation der Ortslagen Grundhof, Dollerup und Streichmühle vor. Bei diesem Zusammenschluß wird mit den in den Flächennutzungsplänen angegebenen Zielwerten die untere Grenze für eine Rentabilität und Förderungswürdigkeit erreicht.

Der Standort des Klärwerkes ist noch nicht geklärt. Im Bestreben, möglichst große und wirtschaftliche Anlagen zu erhalten, wird untersucht, den Kanalisationsentwurf Dollerup und Grundhof mit dem Plan der Kanalisation Langballig und Westerholz zu verbinden.

Um die für den Umweltschutz sehr wichtige Aufgabe der Reinhaltung der Küste und der Gewässer wirtschaftlich vertretbar durchführen zu können, muß die Einwohnerzahl für 1985 über 1.000 Einwohner liegen. Die Werte der Flächennutzungspläne stellen nach den Aussagen der Wasserwirtschaftler die untere Grenze dar.

Bis zur Durchführung des Entwurfes sollen die Neubaugebiete an vollbiologische Kläranlagen angeschlossen werden, die später als Pumpstation für die Kanalisation verwendet werden können. Bei der Bebauung von Baulücken sollen Hauskläranlagen als Übergangslösung vorgesehen werden.

Bei Bauten im Außenbereich und in den Streusiedlungen sind weiterhin Hauskläranlagen gemäß DIN 4261 vorzusehen.

18. Müllbeseitigung

Die Gemeinde Dollerup ist dem Abfallzweckverband Schleswig-Flensburg angeschlossen.

Der AZV entsorgt die Gemeinde von Haus- und Sperrmüll. Der Müll wird im Kompostierungswerk Flensburg kompostiert.

19. Wasserversorgung

Die Gemeinde wird vom Wasserbeschaffungsverband Nord-
angeln mit Trinkwasser versorgt.

Gemäß der Gebäude- und Wohnungszählung 1968 waren
59 % der Gebäude an das Wassernetz angeschlossen.

29 % der Gebäude hatten eine eigene Wasserversorgungs-
anlage.

12 % der Gebäude hatten keine Versorgungsanlage.
Sie hatten das Trunkwasser aus Brunnen.

20. Stromversorgung

Die Gemeinde Dollerup ist an das Netz der Schleswig-
Holsteinischen Stromversorgungs-AG (Schleswag) ange-
schlossen.

Das Hoch- und Mittelspannungsnetz wurde gemäß Angaben
der Schleswag in die Planzeichnung eingetragen.

21. Schutzbereiche

Aufgrund des § 9 i.V.m. § 2 des Gesetzes über die Be-
schränkung von Grundeigentum für die militärische Ver-
teidigung (Schutzbereichsgesetz) vom 7. 12. 1956
(BGBl. I S. 899) wurde das im Flächennutzungsplan
gekennzeichnete Gebiet zum Schutzbereich erklärt.

Es bedürfen vor ihrer Errichtung der Genehmigung
durch die Schutzbereichsbehörde:

1. innerhalb der blauen Umrandung um das Objekt
sämtliche Bauten und bauliche Veränderungen.

2. Innerhalb der roten Umrandung um das Objekt dürfen keine Hochspannungsleitungen verlaufen.
3. Innerhalb der grünen Umrandung um das Objekt dürfen keine Hochspannungsleitungen über 100 kV verlaufen.

Schutzbereichsbehörde ist die Wehrbereichsverwaltung I in Kiel.

22. Zollgrenzbezirk

Die Gemeinde Dollerup liegt im Zollgrenzbezirk.
Für Bauten, die in einer Entfernung bis zu 100 m von der Zollgrenze errichtet werden sollen, ist gem. § 69 Zollgesetz die Zustimmung des Hauptzollamtes Flensburg erforderlich.

23. Wohnungsbestand

Nach der Gebäude- und Wohnungszählung 1968 hatte Dollerup folgenden Bestand:

<u>Wohngebäude</u>		207
darin WE	293	
darin E	882	
<u>sonstige Gebäude</u>		4
darin WE	8	
darin E	26	
<u>bewohnte Unterkünfte</u>		2
darin WE	2	
darin E	8	
	<hr/>	
	916	303
	<hr/>	<hr/>
		213
	<hr/>	<hr/>

Dieses entspricht einer Belegungsdichte von 3,01 E/WE.

Von den Wohngebäuden wurden

111 Gebäude bis 1900

48 Gebäude von 1901 bis 1948

48 Gebäude nach 1948 errichtet = 23,2 %.

Aufgrund des hohen Anteiles der alten Gebäude muß ein verstärkter Auflockerungsbedarf berücksichtigt werden.

24. Haushaltslage:

Realsteuer-Hebesätze: seit 1953 =

220 v.H. Grundsteuer A und B

300 v.H. Gewerbesteuer.

Ist-Aufkommen an Realsteuern lt. Jahresrechnungen:

	Grundsteuer		Gewerbesteuer
	A DM	B DM	DM
1960 (3/4)	28.766,35	6.521,64	11.673,28
1961	38.223,28	8.801,19	20.092,55
1962	38.336,53	9.492,43	24.349,02
1963	44.024,51	9.493,88	26.940,81
1964	39.413,63	10.433,55	24.419,54
1965	40.315,39	9.924,82	26.890,60
1966	40.651,75	10.209,50	27.351,59
1967	40.025,15	10.712,70	32.009,24
1968	40.113,97	11.137,87	30.315,98
1969	40.715,29	12.941,09	28.445,10
1970	40.689,72	12.203,94	30.510,19
1971	40.457,83	12.571,80	29.584,59
1972	40.290,01	12.566,98	54.584,28
1973 lt. HH-Plan	40.500,--	12.566,98	35.000,--

1960 - 1969:

Ergebnisse der ehemaligen Gemeinden Dollerup, Nordballig und Terkelstoft zusammengefaßt.

ab 1970:

Ergebnis der neuen Gemeinde Dollerup.

Allgemeiner Überblick über die Finanzlage der Gemeinde Dollerup:

Vom Rechnungsjahr 1973 ausgehend kann zur Finanzlage der Gemeinde Dollerup gesagt werden, daß, fall sich die Haushaltswirtschaft in etwa nach der Finanzplanung 1972 bis 1976 entwickeln wird, der Gemeinde Dollerup jährlich Investitionsraten von etwa 25.000,-- DM bis 30.000,-- DM zur Verfügung stehen. Die für die Gemeinde anstehenden dringlichen Aufgaben sind nach dem Kreisentwicklungsplan

- a) die zentrale Wasserversorgung
- b) die Abwasserbeseitigungsanlagen
- c) Straßenbeleuchtungsanlagen
- d) der Ausbau von Gemeindewegen.

Während die Aufgaben a), b) und d) im wesentlichen von Bundes-, Landes- und Kreiszuschüssen abhängig sein werden, wird die Gemeindevertretung sich zunächst wohl für eine Lösung der Aufgabe zu c) bereitfinden.

Sollten wider Erwarten sich Finanzierungsmöglichkeiten für die Aufgaben a), b) und d) ergeben, wird die Gemeindevertretung auch diese Aufgaben in Angriff nehmen können, da eine Finanzierung nicht unbedingt den Gemeindehaushalt belasten muß. Die Aufbringung von Eigenmitteln bzw. Kapitaldienstleistungen in diesen Fällen könnten durch entsprechende Orts- und Gebührensatzungen über Dritte sichergestellt werden.

Das Tätigwerden der Gemeinde Dollerup im Rahmen der allgemeinen Daseinsfürsorge, wie auch im Umweltschutz, wird also weitgehend von der allgemeinen Finanzlage bei Bund, Land und Kreis abhängig sein.

Für die Gemeinden wird es darauf ankommen, baureife Entwürfe für die anstehenden Aufgaben zu bekommen, um zum gegebenen Zeitpunkt evtl. Möglichkeiten ausschöpfen zu können.

In bezug auf die zentrale Wasserversorgung ist diese Bedingung erfüllt, während für die anderen Aufgaben die der Gemeinde zur Verfügung stehenden freien Mittel ausreichen sollten, zumindest die Planung vorfinanzieren zu können.

25. Grünplanung

25.1 Sportplatz

Im Ortsteil Streichmühle liegt ein Sportplatz mit einer Turnhalle.

Diese Sportanlage wird vom Turnhallenzweckverband Grundhof-Dollerup-Landballig und Westerholz getragen.

Da die Sportanlage westlich der B 199 liegt, ist sie mit einem Fußgängerüberweg gesichert.

25.2 Spielplätze

Wegen des ländlichen Charakters ist in der Gemeinde nur ein Spielplatz im Ortsteil Dollerup vorhanden.

Im Flächennutzungsplan ist für jede Ortslage ein Kinderspielplatz vorgesehen. Sie sollen im Zuge der Bebauung von Neubaugebieten erstellt werden.

25.3 Wälder

Teile der Westerholzer Wälder gehören zur Gemeinde Dollerup.

In diesem Bereich sind keine Planungen vorgesehen.

Im Ortsteil Dollerup werden 2,5 ha aufgeforstet. Vorhandene und aufgeforstete Waldflächen unterliegen den Bestimmungen des Landeswaldgesetzes vom 18. 3. 1971 (GVOBl. Schl.-H. S. 94). Nach § 21 dieses Gesetzes bedarf jede Umwandlung von Waldflächen in eine andere Nutzungsart der Genehmigung durch das Amt für Land- und Wasserwirtschaft Flensburg.

26. Planungen

Zur Absicherung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung und zur Erhaltung der Erwerbsgrundlage des dörflichen Handels und Gewerbes und als Minimum für eine wirtschaftlich vertretbare Abwasserbeseitigung werden folgende Flächen ausgewiesen:

Streichmühle: ~ 2,4 ha MI-Gebiet, da sich in diesem Ortsteil die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde vollzieht.

Dollerup (Nord): ~ 1,6 ha WA-Gebiet als Erweiterung des bestehenden WA-Gebietes.

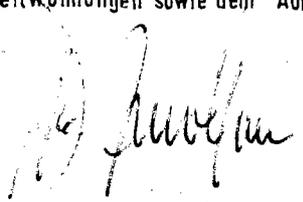
Dollerup (Süd): In dieser Ortslage werden keine neuen Baugebiete ausgewiesen.

Durch diese ~ 4,0 ha Bauflächen wird ~~Dollerup 1985 voraussichtlich ~ 1.050 Einwohner erreicht haben.~~

der örtliche Bedarf, der sich im wesentlichen aus der Ansiedlung der am Ort beschäftigten Arbeitkräfte, aus dem Bau von landwirtschaftlichen Altenteilwohnungen sowie dem Auflockerungs und Erneuerungsbedarf ergibt, gedeckt.

geändert am

13. 08. 1975



Der Erläuterungsbericht wurde mit Beschluß der Gemeinde-
vertretung vom 06.03.75 gebilligt.

Dollerup, den 27. März 1975



A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'H. Quiljan'.

Bürgermeister